

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1813**

[Insecten]

[urn:nbn:de:bsz:31-263384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263384)



## D ä m m e r u n g s f a l t e r .

## Nro. 1. Der große Oleandervogel.

(Sphinx Neri.)

Der hier in seiner Größe natürlich abgebildete große Oleandervogel gehört unstreitig zu den schönsten Dämmerungsfaltern oder Sphingen, die wir kennen. Seine Färbung besteht aus dunkel grasgrünen, röhlichen, weißen und violetten Streifen und Flecken, die marmorartig auf das zarteste in einander schattirt sind. — Die grüngelbe Raupe (A.) ist mit weißen Flecken und Streifen gezeichnet, den gelben Hals zieren blaue Augenflecken. Die Raupe nährt sich, so viel uns bekannt ist, bloß von den Blättern des Oleanders, eines 6 bis 8 Fuß hohen Strauches, der wild in Ostindien wächst. Bey uns in Deutschland zieht man den Oleanderstrauch in Gewächshäusern, und da findet sich denn bisweilen in heißen Sommertagen die Oleanderraupe als große Seltenheit. Die aus diesen Raupen gezogenen Vögel werden daher von den Schmetterlingsliebhabern theuer bezahlt, und als wahre Pierden ihrer Sammlungen aufbewahrt. Die große hellbräunliche und gelbe Puppe (B.) liegt ohne Gespinnst in der Erde. —

## Nro. 2. Der Wolfsmilchschwärmer.

(Sphinx Euphorbiae.)

Die Raupe (a) des Wolfsmilchvogels findet sich im Juli und August ziemlich häufig auf der gemeinen Wolfsmilch, (*Euphorbia Esula*) von der sie sich allein nährt. Ihre Grundfarbe ist schwarz; über den Rücken läuft ein rother Streifen, und die Seiten sind reihenweise mit weißen Punkten besetzt. Sie ist hier, so wie die Puppe und der Vogel, in natürlicher Größe abgebildet. Nach einiger Zeit spinnt sie sich unter lockerer Erde ein, und verwandelt sich in die graubraune Puppe (B.) Diese Puppe bleibt im Winter in ihrer Hülle liegen, und erst im nächsten Frühjahre schlüpft der buntfarbige Dämmerungsfalter (C) aus. Die Oberflügel sind gelblich, olivengrün, und mit einem weißen Saume eingefast. Die Unterflügel sind rosenroth; an der Wurzel schwarz. Im Junius schwärmt der Wolfsmilchvogel in der Dämmerung häufig am Geißblatt und an andern blühenden Sträucher herum, schwebend saugt er mit seinem Rüssel den süßen Saft der Blüthen aus, wo man ihn dann leicht fangen kann.

---

## D ä m m e r u n g s f a l t e r.

---

### Der große Oleandervogel.

(*Sphinxæ Nerii.*)

Ein prächtvolles Insekt! Es gehört zu den größten unter den Dämmerungsfaltern, und ist von einer Flügelspitze zu der andern an drei Zoll, der Körper selbst aber  $1 \frac{1}{2}$  Zoll lang. Die Hauptfarbe sowohl der Flügel, als des Körpers ist dunkelgrün, in sehr verschiedenen Schattirungen und Zeichnungen aufgetragen; auf dem Hinterleibe und den Flügeln bemerkt man aber auch mehrere Zeichnungen von lichtgrüner Farbe. Auf der grünen Grundfarbe wechseln mannigfaltige Zeichnungen von Violet, Rosenroth, Gelb und Weiß in den schönsten Schattirungen ab. Der äußere Rand der Vorderflügel ist kaum merklich, der der unteren aber stark wellenförmig ausgeschweift. Der Kopf ist grünlich blau, und die großen zu beiden Seiten befindlichen halbkugelförmigen Augen sind karmoisinroth, der lange Saugrüssel die Fühlhörner und Beine erbsfarben. Die schöne Raupe, woraus dieser Dämmerungsfalter entsteht, ist oft über 2 Zoll lang und 4 bis 6 Linien dick; ihre Hauptfarbe ist hellgrün auf dem Rücken, am Vorder- und Hintertheil, so wie auf dem Unterleibe orangefarben; erstere hat zwey violette blaue große Flecken, und längs den beyden Seiten laufen blaßgelbe Linien, welche die braune Farbe begrenzen. Diese Raupe lebt auf dem Oleander, der bei uns bekanntlich nicht im Freyen ausdauert, sondern in Gewächshäusern durchgewintert werden muß, daher ist auch der Oleandervogel bei uns selten. Im südlichen Europa, wo dieses Gewächs im Freyen ausdauert, mag er häufig, und in Ostindien, der Heimath des Oleanders, noch häufiger seyn.

Die große, beinahe 18. Linien lange Puppe oder Nymphe liegt ohne Gespinnst in der Erde, wohin sich die Raupe kurz vor ihrer Verwandlung begiebt. Sie ist glatt, glänzend, der Hauptfarbe nach helbräunlich roth und gelb.

## Der Wolfsmilchschwärmer.

(*Sphinx euphorbiae.*)

Gleichfalls ein schöner Dämmerungsfalter, der aber in Deutschland und anderen Ländern viel häufiger ist, als der vorher beschriebene. Er misst mit ausgespannten Flügeln ungefähr 2 Zoll und 4 Linien; der Körper ist einen Zoll lang, dick, hinten scharf zugespitzt, oberhalb am Kopfe und Brustschilde olivengrün, am Unterleibe nur auf dem Rücken so, an den Seiten aber und nach dem Unterleibe herab weiß röthlich mit breiten schwarzen Querbänden, die auch in dem olivengrünen Theile sichtbar werden. Die untere Fläche des ganzen Leibes ist röthlichweiß und der ganze Leib mit kurzen feinen Härchen dicht besetzt, welche eigentlich die verschiedenen Farben tragen. Die Vorderflügel sind bloßröthlich, etwas ins Graugelbliche schattirt, mit einigen unregelmäßigen, schmutzigen, olivengrünen, größern und kleinern Flecken, und einem weißen Saum am äußeren Rande; die Unterflügel sind der Hauptfarbe nach schön rosenroth, an den Wurzeln schwarz, am untern Rande mit einer schwarzen und einer breitem grauröthlichen Binde, auch überdies, wie die Vorderflügel, weiß gesäumt. Dieser Schmetterling fliegt im Junius und Julius des Abends in der Dämmerung, vorzüglich gern nach den lieblich duftenden Blüthen des gemeinen Weißblatts. Er saugt aus ihnen den Honigsaft im Fluge. Dieser ist unglaublich schnell und wild, so daß man bei der geringsten Verfolgung das Insekt blitzschnell aus den Augen verliert. Der Schmetterling besitzt in seinem dicken Körper eine verhältnismäßige unglaubliche Muskelkraft, und bewegt die Flügel so heftig und nachdrücklich, daß man Mühe hat, in fest zu erhalten, wenn er sich nicht sehr beschädigen soll. Durch das heftige Schlagen mit den Flügeln verliert er aber auch bald die Schönheit seiner Farben. Die Raupe trifft man im Julius auf der gemeinen Wolfsmilch an. Sie sieht sehr schön aus. Die Grundfarbe ist ein tiefes Schwarzgrün mit sehr vielen kleinen gelblichen Punkten und Flecken. Über den Rücken läuft bis zum Horne auf dem Schwanz ein hochrother Streif und unten an den Seiten befinden sich dergleichen Flecke. Man sollte glauben,

---

der giftige Milchsaft der Pflanze, wovon sich diese Raupe nährt, müßte ihr schädlich seyn, da er allen Thieren zuwider ist; allein nichts weniger! Doch theilt er seine giftige Eigenschaft auch der Raupe mit; denn wenn man diese mit den bloßen Fingern, zumal wenn sie etwas schweißig sind, betastet, und damit die Augenlieder reibt, so schwellen sie auf; doch hat dieß weiter keine nachtheiligen Folgen. Im August oder im Anfange des Septembers kriecht die Raupe in die Erde, und verwandelt sich daselbst ohne Gespinnst in eine Puppe, welche der strengsten Kälte trotzt, und woraus im Juni des künftigen Jahres der Schmetterling hervorkommt.

---